

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen

„Espacio público“ –öffentlicher Raum in Quito (Ecuador). Ein Instrument zur Steuerung räumlicher Entwicklung

von

Dr. Klaus Gierhake

Nr. 68

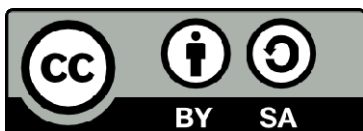
Dr. Klaus Gierhake

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)

Senckenbergstraße 3

D - 35390 Gießen

gierhake@gmail.com



Dieses Werk ist im Internet unter folgender Creative Commons Lizenz publiziert:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Sie dürfen das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, wenn das Dokument unverändert bleibt und Sie den Namen des Autors sowie den Titel nennen. Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Danksagung

Die Forschungsarbeiten im Metropolitiandistrikt wurden über das “Prometeo Programm” der “Secretaria Nacional de Educación Superior, Ciencia, Tecnología e Innovación” der Republik Ecuador finanziert. Für diese Finanzierung sei hiermit gedankt. Die Bereitschaft und das Vertrauen zum Dialog in allen oben genannten Stellen war für die Arbeit grundlegend. Allen kontaktierten Verwaltungsstellen soll an dieser Stelle gedankt werden, insbesondere Fabián Sandoval, Angélica Arias, Jaime Lopez, Fernando Lara, sowie an der Universidad Central del Ecuador Nelson Rodriguez.

Inhalt

1	Resumen en Español	1
2	Raumentwicklung im Metropolitandistrikt Quito	2
3	Ziele und Untersuchungsansatz.....	3
4	Die Kommunale Entwicklungsplanung - „öffentlicher Raum“ als Integrationslinie verschiedener Entwicklungsachsen	5
5	Die Interpretation des „öffentlichen Raumes“	8
5.1	Eine Auswahl bisheriger Untersuchungsperspektiven: der öffentliche Raum	8
5.2	Steuerung von Raumentwicklung und Partizipation: zukünftige Perspektiven von öffentlichem Raum	9
6	Die Modernisierung der kommunalen Verwaltung	11
6.1	Allgemeine Tendenzen.....	11
6.2	Der „öffentliche Raum“ in der kommunalen Verwaltung	12
6.3	Kapazität in der Umsetzung: Haushaltsplanung und -umsetzung.....	13
7	Resultate	14
8	Literaturverzeichnis	17

1 Resumen en Español

El artículo analiza el concepto del „espacio público” implementado por la administración Municipio Distrito Metropolitano Quito (MDMQ) 2009-2014.

Resultados principales abarcan:

- a) Se trata de un concepto más amplio que el entendimiento urbanista tradicional. Esto incluye: una perspectiva tradicional (plazas, veredas, parques: su estructura y mantenimiento); una perspectiva dinámica (ciclovías y el sistema de bicicleta comunal; las presentaciones culturales en los espacios públicos); una perspectiva ambiental (áreas verdes y protegidas urbanas y distritales) y una perspectiva social (seguridad cotidiana en espacios públicos y derechos de la ciudadanía).
- b) El “espacio público” fue introducido como figura en la administración local y tiene su presupuesto, con lo cual aseguran la sostenibilidad de una política comunal para el espacio público.
- c) La forma como el espacio público estuvo integrado en el Plan Metropolitano de Desarrollo podría servir como un instrumento de coordinación sectorial.
- d) La interpretación del espacio público como programa transversal, contribuye una novedad al discurso de estudios científicos existentes.
- e) Existe potencial para precisar el concepto actual, que podría ayudar:
 - a. a evaluaciones ex post de proyectos de redes municipales,
 - b. a llevar la discusión sobre “cohesión territorial” a un nivel “tangible” para la población y la administración local y
 - c. a discutir una perspectiva territorial del “capital relacional”, tal como dispone el MDMQ.

Considerando que se trabajó con un enfoque de la geografía aplicada, los resultados también ponen una base para futuras discusiones e investigaciones.

2 Raumentwicklung im Metropolitandistrikt Quito

Mit dem Nationalen Entwicklungsplan von 2008 erreicht Ecuador (vgl. República del Ecuador 2008, Secretaria Nacional de Planificación y Desarrollo 2009) internationale Aufmerksamkeit. Auf der allgemeinen entwicklungspolitischen Ebene beinhaltet dieser Plan einen Bruch mit dem vorherigen neoliberalen Paradigma, eine Abkehr von den traditionellen Zielen des Wachstums zu Gunsten der Befriedigung von Grundbedürfnissen und fordert ein aktives Umweltmanagement. Nach dem Scheitern des neoliberalen Modells in Ecuador soll der Staat nun wieder eine aktive Rolle in Planung und Umsetzung von Entwicklung einnehmen. Dabei werden die Lokalregierungen deutlich in ihren Kompetenzen gestärkt, dies betrifft in Ecuador die Provinzen und die Gemeinden. Die Strategie zur Raumentwicklung ist eines der wichtigen, die einzelnen Sektoren verbindenden Elemente dieser Planung (Böll Stiftung 2011).

Es gelingt in Ecuador, diese allgemeinen Vorgaben auf der Ebene von Lokalregierungen zu konkretisieren und innovative Wege der Raum- und Umweltentwicklung umzusetzen, begleitet von einer Modernisierung der kommunalen Verwaltung und ihrer Abläufe.

Der Metropolitandistrikt Quito stellt ein instruktives Beispiel dar. Auf einer Fläche von ca. 4200 km², mit Höhen von 500 bis 4800 Metern, finden sich 17 Ökosysteme. Ungefähr 2,5 Millionen Menschen leben in dem Distrikt, vor allen Dingen in der Stadt Quito und 33 ländlichen Gemeinden. Einige der die Stadt umgebenden Täler, wie das von Tumbaco / Cumbaya oder Los Chillos, sind starken von Verstädterungstendenzen gekennzeichnet. Mit dem Gesetz zum Management der Metropolitanregion von 1993 bekam die Kommune mehr Kompetenzen, zum Beispiel im Transportbereich. Dies ist wichtig für die Region. Der neue Flughafen Quito konnte im ersten Jahr, seit Februar 2013, bei Fluggast und -fracht 30% Steigerung verzeichnen. Die interne Mobilität zwischen den Siedlungszentren ist sehr hoch, mit dynamisch steigender Tendenz. Ungefähr ca. 60% der Distriktsfläche sind Naturflächen. Ein zunehmender Druck auf die Raumnutzung ist absehbar. Dabei hat Quito jedoch noch nicht die Probleme der ganz großen Verstädterungszonen Lateinamerikas erreicht (d.h. über 5 Millionen Einwohner: z.B. Sao Paulo, Buenos Aires, Santiago, Lima, Bogota).

Eine Analyse der Entwicklung soll auf der Grundlage des "**Plan Metropolitano de Desarrollo DMQ 2012 – 2022**" (Entwicklungsplan für den Metropolitandistrikt Quito) gezeigt werden. Auf Grund der Komplexität dieses Projektes soll dies hier nicht in einer umfassenden Darstellung geschehen (vgl. hierzu Gierhake 2015), vielmehr wird der Schwerpunkt auf folgende Aspekte gelegt:

- Interpretation des „**espacio público**“ (**öffentlicher Raum**). Die Perspektive dessen, was der öffentliche Raum leisten könnte, wurde in Quito konzeptionell deutlich weiterentwickelt, mit einer klar sichtbaren Integration in die kommunale Verwaltung und die Ausweisung entsprechender Haushaltsposten auch strukturell abgesichert.
- Überlegungen zur Übertragbarkeit der Ergebnisse: die Darstellung unterstützt Überlegungen, was in einem sehr vielschichtiger Raumentwicklungsprozess in begrenzter Zeit erreicht wurde, eventuell an anderer Stelle wiederholte werden könnte.
- Perspektiven angewandter geographischer Forschung. . Über den potentiellen Wert anwendungsbezogener Forschung wird zunehmend diskutiert. Die Geographie könnte von ihren Fragestellung und Methoden vieles zur Diskussion aktueller Probleme in der Dritten Welt beitragen. Es fehlten jedoch konkrete Fallstudien auf universitärer Ebene, und im Fall solcher Raumentwicklungsprozesse wie in Ecuador fehlt im Land die Disziplin „angewandte Geographie“. Diese neue Interpretation des öffentlichen Raumes bietet auch die Möglichkeit, einen solche Dialog anwendungsbezogene Geographie – Realität an Beispielen zu zeigen.

3 Ziele und Untersuchungsansatz

Die Umsetzung neuer Konzepte in der Raumplanung ist immer ein langer Prozess, dies gilt umso mehr, wenn das Thema zuvor nur wenig bearbeitet worden ist. Forschungen zu einem Prozess können daher immer nur Momentaufnahmen darstellen. Solche Momentaufnahmen sind jedoch wichtig, gerade für solche komplexen Entwicklungsvorhaben wie das im Metropolitandistrikt Quito, da sie der Überprüfung des Erreichten dienen, Fragen an die konzeptionellen Grundlagen und eventuell weitere notwendige Forschungen aufzeigen. Eine Bestandsaufnahme, ein Hinterfragen des Erreichten und ein Vorschlag zur Diskussion von neuen Gesichtspunkten, die in diesem Prozess im DMQ („Distrito Metropolitano Quito“ – Metropolitandistrikt Quito) auftreten, ist das wesentliche Ziel dieser Arbeit. Potential und Limitierungen des Ansatzes „angewandte Geographie“ sollen am Beispiel des DMQ diskutiert werden.

Methodisch wird in erster Linie mit einem Ansatz der Plausibilitätsprüfung von sektorübergreifenden Entwicklungsplänen und institutioneller Kompetenzen gearbeitet (vgl. Gierhake 2001 a und b). Die formellen Zuständigkeiten in Planung und Implementation verschiedener Verwaltungsstellen werden überprüft, Mechanismen der sektorübergreifenden Kommunikation und die Kapazität zur Umsetzung von Projekten diskutiert. Gearbeitet wird mit „einfachen“ Indikatoren, die zügige Stellungnahmen ermöglichen (im Sinne von „rapid appraisal“), die im Zuge einer anwendungsbezogenen geographischen Arbeit schrittweise auf Potentiale der Präzisierung diskutiert werden können. Dies entspricht der Notwendigkeit, auf den dynamischen Prozess der

Raumentwicklung in einer lateinamerikanischen Millionenstadt planerisch und steuernd reagieren zu können. Die landesweit in den Andenstaaten bereits überprüften Untersuchungsansätze können in einem konkreten Raum, dem Munizipaldistrikt Quito, genutzt werden. Dies wurde durch qualitative Interviews in verschiedenen Abteilungen des „Municipio Distrito Metropolitano Quito“ (MDMQ – Gemeinde Metropolandistrikt Quito) und eigene Beobachtungen im Verlauf eines Jahres ergänzt.

Die Arbeit mit dem Ansatz der „angewandter Geographie“ in der Dritten Welt erfordert konzeptionelle Entscheidungen:

a) Die Datenverfügbarkeit ist für eine Untersuchung eines laufenden Prozesses in der Regel nicht optimal, das heißt, es muss auf qualitative Methoden zurückgegriffen werden: es ist der Blickwinkel von angewandter Geographie zu Fragestellung aus der Realität. Die Probleme eines subjektiven Einflusses in der Auswertung sind diskutiert (Baxter & Eyles 1997), es liegen auch die Vorschläge der Integration zusätzlicher Kriterien zur Auswertung qualitativer Interviews vor: Vertrauenswürdigkeit der Interviewpartner, Plausibilitätsprüfung der Aussagen vor dem Hintergrund bestehender Konzepte, mögliche Abhängigkeitsverhältnisse der Befragten, Rückkoppelung der Ergebnisse mit externen Quellen (vgl. u.a. Lincoln & Guba 1985). Diese Kriterien sind bei der Interpretation der Interviews eingeflossen.

b) Es sollen Fragestellungen aufgenommen werden, die im Rahmen territorialer und lokaler Entwicklungsstrategien in anderen Räumen formuliert wurden. Dies betrifft den Blickwinkel von Fragestellungen aus der Realität zur angewandten Geographie. Angesichts der Komplexität des Gebietes Raumentwicklung und der Vielfalt von Fragestellungen auf nationalen und lokalen Ebenen kann dies nur beispielhaft geschehen. Dazu werden zwei Beispiele angeführt, die bisher auf verschiedenen Ebenen diskutiert wurden, inhaltlich keinen direkten Zusammenhang aufweisen, vor dem Hintergrund einer angewandten geographischen Diskussion über den öffentlichen Raum aber beide von Relevanz sind, also in einen mittelbaren Zusammenhang kommen können.

Zum einen soll dies der Komplex „territoriale Kohäsion“ sein. Dieser bestehende soziale und wirtschaftliche Zusammenhalt oder das Interesse an Zusammenarbeit innerhalb einer Region, nimmt gerade in der europäischen Diskussion um Raumentwicklung einen herausgehobenen Stellenwert ein (vgl. Europäische Union). Der Begriff ist auf der politischen Ebene populär, er bleibt aber technokratisch. Konkrete, überprüfte Erfahrungen auf der Ebene der Implementation und Rückkoppelung von Ergebnissen könnten die Diskussion sehr bereichern.

Zum anderen sollen neue Fragestellungen aus der realen Entwicklung am Beispiel des Ansatzes der „Wissensbilanz“, insbesondere den Teil des Beziehungskapitals. Diese

Fragestellung ist typischerweise betriebswirtschaftlich bearbeitet worden (vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2013).

Das Beziehungskapital beschreibt spezifisch eigene Kriterien, das Image eines Territoriums, zum Beispiel verbunden mit Kultur oder Tourismus, über das die Verbindung mit anderen Regionen erreicht werden kann. Traditionellerweise geschieht dies mit Blick auf Unternehmen und mögliche Partner (in anderen Regionen). In diesem Zusammenhang wird zur Diskussion gestellt, ob der „öffentliche Raum“ ein Faktor des Beziehungskapitals für den DMQ und die kommunale Verwaltung sein kann.

Vor dem Hintergrund der Resultate der im DMQ zwischen 2009 und 2014 initiierten Entwicklung, die deutliche Charakteristika eines geographischen Innovationsprozesses zeigt, stellt sich die Frage, wie das notwendige Wissen entstand. Es gibt in Quito keine auf die Themen Raumentwicklung / multisektorale Entwicklung spezialisierten Universitäten oder Forschungsinstitute bzw. die lokalen Universitäten lehnten eine Diskussion über die neue Raumentwicklungsstrategie eher ab und es existierte keine nennenswerte internationale Kooperation zu diesen Themen (vgl. Gierhake 2015).

Die Darstellung des allgemeinen politisch philosophischen Entwicklungsansatzes in Ecuador ist bereits an anderen Stellen erarbeitet worden (vgl. z.B. Böll Stiftung 2011), gleiches gilt für die Einordnung des Entwicklungsplanes Metropolitanzone Quito in einen Kontext regionaler – kommunaler Planung (vgl. Gierhake 2015).

4 Die Kommunale Entwicklungsplanung - „öffentlicher Raum“ als Integrationslinie verschiedener Entwicklungsachsen

Der MDMQ präziserte unter der Regierung Barrera die von der Vorgängerregierung in die Wege geleitete Entwicklungsplanung. Dies betraf insbesondere die Raumentwicklung. Wenn auch die grundsätzlichen Themen bereits vor 2009 angedacht waren, in der Gemeinde Quito Entwicklungsplanung Tradition hat, diese selbst in den Zeiten neoliberaler Programme auf Nationalebene beibehielt, sind qualitative Fortschritte zu konstatieren. Dies betrifft die einzelnen, sektorspezifischen Instrumente, aber eben auch die übergreifenden, koordinierenden Instrumente. Die wichtigsten zwei Planungsinstrumente sind der allgemeine Entwicklungsplan und der Raumordnungsplan. Damit sind die grundsätzlichen Linien der Raumentwicklungspolitik bereits definiert bzw. auch neue Perspektiven einer sektorübergreifenden Abstimmung angelegt. Planungen der einzelnen Fachabteilungen („Secretaria“) sollen nicht diskutiert werden. Sie stehen im Einklang mit der nachfolgend dargestellten übergeordneten Planung.

Der allgemeine **Entwicklungsplan für den Metropolitandistrikt**: Mit diesem mittelfristigen Plan schafft die Kommune ein Steuerungsinstrument, ergänzt durch den Raumordnungsplan. Die wesentlichen Elemente sind:

- sichere und effiziente Mobilitäts-/ Transportachsen
- Garantie eines universellen Zugangs zu dem öffentlichen Raum und dessen Nutzung
- Reduktion der durch das Stadtwachstum hervorgerufenen Umwelteinflüsse
- eine raum- und umweltpolitisch abgestimmte Stadt- und Regionalentwicklung (die auffällige Diskussion der Notwendigkeit, Stadt- und Umlandentwicklung zusammen zu diskutieren, das Konzept: „Quito-Stadt-Region“)
- eine polyzentrische Siedlungsentwicklung im Metropolitandistrikt durch die gleichgewichtige Ausstattung mit sozialer Infrastruktur.

Der Plan hat fünf Oberziele:

1. den Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklung stellen, dabei die räumliche Perspektive der Entwicklung integrieren
2. den Metropolitandistrikt nach sozialen und territorialen Funktionen entwickeln, dabei vor allen Dingen die öffentlichen Güter priorisieren
3. eine in kultureller, ökologischer, sozialer, wirtschaftlicher Hinsicht integrale Entwicklung fördern und damit gleichzeitig die lokale Identität unterstützen
4. eine umfassende Modernisierung, die technologische und kommunikationsbezogene Instrumente beinhaltet
5. ein demokratisches „Raummanagement“, das Mobilisierung der sozialen Kräfte und Beteiligung und Ausübung bürgerlicher Rechte beinhaltet.

Es wurden für den DMQ sieben „Entwicklungsachsen“ erarbeitet, in fünf von diesen ist der öffentliche Raum Teil der Ziel- oder Aktivitätenebene. Die **zweite Entwicklungsachse** konzentriert sich auf die Bürgerrechte. Zu deren stärkeren Nutzung soll der Zugang zu öffentlichen Gütern und Diensten verbessert werden. Dies schließt den öffentlichen Raum ein. Die **Entwicklungsachse drei** thematisiert die „Rechte der Stadt“. Dabei werden zwei grundlegende strukturelle Aspekte kombiniert, die Mobilität und der öffentliche Raum. An wesentlichen Aktivitäten sind zu erwähnen: eine Garantie auf eine ausgeglichene Existenz von öffentlichen Räumen und deren Nutzung, die Verbindung des städtischen Grünflächennetzes mit dem des Metropolitandistrikts; eine Übereinkunft für das Management und die Finanzierung des öffentlichen Raumes; eine Begrenzung des städtebaulichen Wachstums in der Fläche; die Schaffung einer Flächenreserve. Die **Entwicklungsachse sieben** führt Aktivitäten zum Aufbau eines dezentralen, partizipativen Stadtmanagements aus. In diesem Zusammenhang ist besonders interessant, dass neue und repräsentative Räume für den Dialog mit der Öffentlichkeit geschaffen werden sollen. Die **Entwicklungsachse fünf** beschäftigt sich mit der nachhaltigen Umweltentwicklung. Dafür ist das Naturerbe im Metropolitandistrikt zu identifizieren, soweit notwendig, es zu schützen und wieder

herzustellen. Eingeschlossen sind dabei die städtischen Parks. **Entwicklungsumschne** **sechs** stellt die Stärkung der Quiteñer Identität in ihrer ganzen Vielfalt in den Mittelpunkt. Die Wiedergewinnung der sozio-kulturellen Funktionen des öffentlichen Raumes ist ein weiteres Ziel dieser Achse. Ergänzend dazu soll das soziale, kulturelle und produktive Kapital wiederbelebt werden, das zur Schaffung von ortsteil- und distriktbezogenen Identitäten führen kann.

Man kann aus dieser Struktur folgern, dass mit dem „öffentlichen Raum“ ein zusätzliches Instrument der räumlichen Koordinierung auf „einer Art Mikroebene“ kommunaler Planung geschaffen wurde. Ein weiteres solches Instrument ist die Anforderung an alle sektoralen Pläne, ein Kapitel „Historisches Zentrum Quito“ zu integrieren. Diese zusätzlichen Instrumente räumlicher Koordination ergänzen die allgemeinen Festlegungen für die Raumentwicklung im DMQ (MDMQ 2012 a), bieten Raum für zusätzliche Diskussionen über Form der Feinsteuerung komplexer Prozesse. Diese methodisch konzeptionelle Diskussion soll in diesem Zusammenhang nicht vertieft werden.

Innerhalb des **Raumordnungsplanes** („Plan Metropolitano de Ordenamiento Territorial 2012 – 2022“) ist das Thema „öffentlicher Raum“ knapper ausgeführt. Innerhalb des Teilzieles „Stärkung des distriktbezogenen Systems von urbanen und ländlichen zentralen Orten“, existiert eine Programmlinie: „Normen für den öffentlichen Raum, dortige Bauwerke entwickeln, die Zentralitätsstufen konsolidieren“. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein separates Teilziel: Aufbau eines Netzes von öffentlichen Räumen und Grünzonen. Es soll für beide Raumtypen ein Netz gebildet werden, in dem alle Teile leicht zugänglich sind, grundsätzlichen Qualitätsmerkmale gerecht werden, im Bereich der Grünflächen der Erholung und des ökologischen Gleichgewichts dienen und im Bereich der „öffentlichen Räume“ einen Beitrag zur Bildung der lokalen Identität ermöglichen (MDMQ 2012 b). Es ist anzumerken, dass das System der kommunalen Grünanlagen (einschließlich kommunaler Schutzgebiete) auch zum öffentlichen Raum zählt. Diese Interpretation ist kein Standard in lateinamerikanischen Millionenstädten.

Der Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters dokumentiert das Erreichte auf sektoraler Basis (vgl. Barrera 2014). Die Auswirkungen auf die räumliche Entwicklung sind nicht evaluiert. Sie sind jedoch absehbar und eine erste Analyse soll nachfolgend geschehen.

5 Die Interpretation des „öffentlichen Raumes“

5.1 Eine Auswahl bisheriger Untersuchungsperspektiven: der öffentliche Raum

Der „öffentliche Raum“ wird in bisherigen Arbeiten dargestellt, jeweils aus spezifisch fachlicher Sicht. Dies ist ohne Zweifel bezogen auf das jeweilige Fach bzw. eine fachspezifisch ausgerichtete Forschung zutreffend.

Seine grundsätzliche Funktionen werden folgendermaßen beschrieben: (a) die symbolische: es sind die zentralen Plätze, an denen sich auch schon früher die Bürger trafen, (b) die symbiotische Perspektive: es geht um die allgemeine Zugänglichkeit, die Bewegungen in diesem Raum und die Nutzungsformen (z.B. Bänke zum Verweilen, Cafés, aber auch solch sporadische Formen wie Tanz / Musik), (c) Austausch auf den unterschiedlichen Ebenen, z.B. zwischen symbolisch und symbiotisch (d) eine bürgerliche Funktion. Sie lässt sich über die gesellschaftlich formalen Aktivitäten beschreiben, die dort durchgeführt werden (vgl. Cueva 2010). Diese Sichtweise ist architektonisch – urbanistisch geprägt.

Mit dem Schwerpunkt auf die informelle städtische Wirtschaft und den motorisierten Verkehr im Umfeld des „Boulevard Naciones Unidas“ in Quito wurde eine wirtschaftlich / wirtschaftsgeographische Perspektive des öffentlichen Raumes betont (vgl. Hopfgartner 2012). Analysen zur privaten Aneignungen des öffentlichen Raumes, zu den rechtlich administrativen Grundlagen für einen solchen Prozess und absehbare kritische Entwicklungen liegen für Chile, speziell Santiago, vor (vgl. Borsdorf 2006, Heinrichs et al 2009). Aus sozialwissenschaftlicher Sicht wird Stadtforschung in Lateinamerika schwerpunktmäßig mit Erfahrungen aus Argentinien, Brasilien und Mexiko dargestellt. Der öffentliche Raum wird vor allen Dingen als Szenario gesellschaftlicher und politischer Mobilisierung diskutiert (vgl. Huffschmid / Wilder 2013). Der Blickwinkel lateinamerikanischer „Megacities“ auf ihre Probleme von Informalität und Unsicherheit schließt den öffentlichen Raum mittelbar ein, da sich diese allgemeinen Probleme gerade dort häufig zeigen. Diese Verbindung wird jedoch nicht explizit analysiert (vgl. Mertins 2009).

Diese bisherigen Studien zum öffentlich Raum in lateinamerikanischen Städten zeigen möglicherweise kein ganz und gar repräsentatives Bild, sie thematisieren jeweils kritische oder potentiell kritische Faktoren dieses Raumtyps, aber ohne Bezug auf die verbindende Funktion in der räumlichen Planung.

5.2 Steuerung von Raumentwicklung und Partizipation: zukünftige Perspektiven von öffentlichem Raum

Ein Prozess der Diskussion neuer Perspektiven hat jedoch begonnen. Im Juli 2014 organisierte der Bürgermeister von Bogotá (Kolumbien) das „Zweite Internationale Forum zum Öffentlichen Raum“. Die Teilnehmer kamen vor allen Dingen aus Kolumbien, jedoch nahmen auch einige internationale Vertreter (Barcelona, Mexiko, New York, Quito, Sao Paulo) teil. Die Planung dieses Forums richtet den Fokus auf die mögliche strategische Rolle des öffentlichen Raumes in der Konstruktion zukünftiger Städte, die rechtzeitige Entwicklung von Instrumenten, um den allgemeinen Zugang der Bürger zu sichern sowie die wirtschaftlichen Aktivitäten zu regulieren (vgl. Alcaldia Mayor de Bogotá / Universität Javariana). Wenn auch die Schlussfolgerungen dieses Forums noch nicht publiziert vorliegen, können neue Funktionen des öffentlichen Raumes vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Quito analysiert werden.

Die Beschäftigung mit dem „öffentlichen Raum“ zeigt im Fall von Quito verschiedene Ebenen: (1) die einzelnen Raumtypen und ihre Nutzung (2) die Verbindung von öffentlichem Raum und Kulturaktivitäten der Stadt und (3) die Verbindung von öffentlichem Raum und Sicherheit für die Bürger.

Zu (1): Mit Blick auf die Raumtypen kann zusammengefasst werden, dass es sich um Plätze unterschiedlicher Größe, Parks und Grünanlagen auf dem Territorium des DMQ, Boulevards, Radwege, Parkplätze und historische Denkmäler („memorias históricas“) handelt. In einer Stadt von der Größe Quitos fallen zwei der Kategorien besonders ins Auge: die Parks und das Radwegenetz.

a) Die Parks. Sie umfassen im Einzelnen: Metropolitan Park Süd, Park Las Cuadras, Park Chilibulo, Metropolitanpark Guanguiltagua, Park La Carolina, Park Rumipampa, Bicentenario Park, Equinoccial Park, Ökologische Route El Chaquiñan. Die Parks werden von der Bevölkerung für Freizeit- und Sportaktivitäten genutzt. Dies geschieht in privater und institutioneller Form (z.B. Aufforstungsaktionen durch lokale Schulen). Eine gewisse Lenkung der Aktivitäten existiert durch die Anlage von Sportstätten (für viele Einzel- und Mannschaftssportarten), Grillplätzen oder Strecken für Mountain Bikes. Die Nutzung verteilt sich über die ganze Woche, nimmt an Intensität an den Wochenenden jedoch stark zu. Es gibt so gut wie keine Anzeichen von Müll oder sonstiger schädlicher Nutzung, ein Indiz für kommunales Parkmanagement und erfolgreiche Sensibilisierung der Bürger.

b) Das Radwege-System. Es wurden unter der Administration Barrera 53,7 km Radwege angelegt. Auf dem Gebiet der Kernstadt sind 35 Stationen verteilt, an denen Fahrräder ausgeliehen und zurückgegeben werden können. Damit konnte die durchschnittliche Zahl von innerstädtischen Ortswechseln mit dem Fahrrad von 14 000 im Jahr 2010 in vier Jahren verdoppelt werden. Rund 100 begleitende Aktionen zur

Förderung der Fahrradnutzung wurden durchgeführt (z.B. die Sperrung der Avenida Amazonas und Teile des Historischen Zentrums für den Autoverkehr bis 14.00 Uhr jeden Sonntag, vgl. Barrera 2014). Die Nutzung des kommunalen Fahrrades ist kostenlos, einzige Vorbedingung ist die Registrierung und ein Scheckkarten großer Mitgliedsausweis, ebenfalls kostenlos (vgl. BiciQ zu Details). Es wird geschätzt, dass sich 30 000 Menschen bis Ende 2014 für die Fahrradnutzung eingeschrieben haben. Die Radwege wurden überwiegend durch Abtrennung von Fläche der Straßen angelegt. Dies verringert die Fahrfläche für den motorisierten Privatverkehr, erhöht auch den Druck, öffentliche Verkehrsmittel bzw. Fahrrad zu nutzen. In der – politisierten – Wahlkampfdiskussion wurde die Reduktion der Fahrfläche für Autos zu einem gewichtigen Argument der Opposition und der von hier vertretenen Gruppe privater Autonutzer.

Zu (2) Die Verbindung von öffentlichem Raum und Kulturaktivitäten. Im erweiterten Sinn sind alle Gebäude zum öffentlichen Raum hinzuzuzählen, in denen das Kultursekretariat („Secretaria de Cultura“) seine Veranstaltungen zu „Kultur an öffentlichen Plätzen“ durchführt (z.B. Kunstgalerien, der Bicentenario Park, vgl. MDMQ 2014 d), oder periodisch wiederkehrende Veranstaltungen wie der Kultursommer Quito realisiert werden. Punktuelle Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum waren auch Fotowettbewerbe (vgl. MDMQ o.J. „Cuéntame de Quito“ / „Erzähle mir von Quito“). In den Jahren 2012 und 2013 wurden verschiedene solcher Wettbewerbe zu Eindrücken über Quito durchgeführt, die Ergebnisse in 16 – 20 unterschiedlichen Räumen präsentiert (vgl. Agencia Noticia Andes). Das Programm für den Kultur-Sommer 2014 weist insgesamt 20 Konzerte auf öffentlichen Plätzen aus, eine Theatervorstellung (Plaza San Francisco), ca. 50 Kurse zur kunsthandwerklichen Ausbildung in verschiedenen Vierteln der Kernstadt Quito sowie vier Kunsthandwerk- und Buchmärkte auf öffentlichen Plätzen („Verano de Arte Quito“ vgl. MDMQ 2014 c). Zu erwähnen ist aber auch eine durchgängige Nutzung einiger öffentlicher Räume durch informelle Darbietungen von Künstlern oder Kleingruppen. Dies fördert die Belebung dieser Flächen und Plätze, eine positive Haltung für Kleinkunstformen und letztlich das Bewusstsein für den öffentlichen Raum als Fläche der Begegnung und Kommunikation.

Zu (3) Die Verbindung von öffentlichem Raum und Sicherheit für die Bürger. Die Probleme von Gewalt und Kriminalität sind auch in Quito bekannt, wenn wohl auch in geringerer Intensität als in den lateinamerikanischen „Megacities“. Der öffentliche Raum ist auf jeden Fall auch in Quito ein Brennpunkt für dieses Problem. Vor diesem Hintergrund ist es sehr bemerkenswert, dass die Regierung Barrera mit dem „Sicheren öffentlichen Raum“ („espacio público seguro“) eine neue Projektlinie einführte. Normale Bestandteile sind eine architektonisch – ökologische Umgestaltung des betreffenden Platzes, Beleuchtung, im Fall von Plätzen in Stadtteilen Quitos die Anlage eines Kommunalen Entwicklungszentrums („Centro de Desarrollo Comunal“) und, in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium die Errichtung von Polizeistationen („Unidad

de Policia Comunitaria“ UPC). Darauf bauen Veranstaltungen zur Sicherung der Bürgerrechte auf (vgl. MDMQ 2013 a und b).

Letztlich tragen die zahlreichen Grünanlagen auch zum Mikroklima der Stadt bei (die Funktion „grüne Lunge“). Angesichts der hohen Verkehrsbelastung ist dies momentan eher eine „potentielle Funktion“, eine, die weiterentwickelt werden kann. In der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel ist das Thema angesprochen (vgl. MDMQ 2012 c), jedoch nicht die mögliche unterstützende und sektorübergreifende Rolle der öffentlichen Räume präzise analysiert.

Ganz offensichtlich hat der öffentliche Raum in Quito neue, verbindende Funktionen erhalten.

Dieser Raum wurde zu Beginn der Administration Barrera als eines der Instrumente zur Umsetzung einer neuen Raumstruktur vorgestellt, zusammen mit dem Verkehrsnetz, dem System von zentralörtlichen Einrichtungen im städtischen und ruralen Bereich und dem Netz von Grünflächen und Schutzgebieten (vgl. Barrera 2012).

Es ist nun ein Konzept, das in Verbindung mit den kulturellen Aktivitäten stärker an der Kommunikation mit den Menschen ausgerichtet ist, auf diese Weise von einer eher statischen wird es zu einer dynamisch ausgerichteten Perspektive von Raumentwicklung ausgearbeitet wurde. Die Bevölkerung und ihre Interessen sind einbezogen. Mit der Integration des Sicherheitsaspektes könnte eine allgemeine Entwicklung der lateinamerikanischen „Megacities“, verbreitete Gewalt und Kriminalität, in einer präventiven Art und Weise in die Raumplanung aufgenommen worden sein. Auch die Bereich „Anpassung an den Klimawandel“ bietet sich die Möglichkeit, die Rolle des öffentlichen Raumes noch pointierter herauszuarbeiten.

In dieser Art kann Management des öffentlichen Raumes zu einem Instrument neuer partizipativer Planung abgesichert werden.

6 Die Modernisierung der kommunalen Verwaltung

6.1 Allgemeine Tendenzen

Die „Aufbauorganisation“ des MDMQ wurde reformiert. Auf der Grundlage eines Verwaltungsdekrets, das der Bürgermeister nur zwei Tage nach Amtsantritt unterzeichnete (MDMQ 2009), sind folgende Maßnahmen zu nennen: Die Kompetenzen an der Verwaltungsspitze wurden gebündelt und die Zuständigkeiten der weiteren Sekretariate klar ausgearbeitet, insbesondere auch die Kommunalgesellschaften in diese Struktur dieser Fachabteilungen eingegliedert. Die

Zahl der Sekretariate wurde von vier auf zwölf erhöht, wobei dem Planungssekretariate konkret die Koordinierungsrolle zugeschrieben wurde, diese Abteilung eine herausgehobene Stellung gegenüber den anderen elf Sekretariaten bezüglich allgemeiner Koordination hatte. Mit Blick auf die Ablauforganisation ist zu erwähnen: Die Koordinierungssitzungen („Gabinetes“) wurden präziser vorbereitet, es gab ein Monitoring der Beschlüsse, einen aktuellen Stand zu den Tätigkeiten jeder „Secretaria“ und eine Abstimmung über die Gesamtlinie der Politik des Bürgermeisters. Alle kontaktierten Personen im MDMQ stimmten darüber überein, dass es ein Handlungsmodell von interner Flexibilität, hohem persönlichen Vertrauen und professioneller Qualität des Leitungspersonals gab (Sekretäre und Berater). Es konnte im MDMQ eine gemeinsame Identität aufgebaut werden. Da langjähriges Personal weiterarbeitete, trug dies zum institutionellen Gedächtnis des MDMQ bei. Diese Grundstrukturen sind für die Durchführung neuer, sektorübergreifender Vorhaben sicher förderlich.

6.2 Der „öffentliche Raum“ in der kommunalen Verwaltung

Die Kommunalgesellschaft für Mobilität und öffentliche Arbeiten („Empresa Publica Metropolitana de Movilidad y Obras Públicas“ EPMMOP) ist innerhalb der Fachabteilung für Territorium und Wohnungsbau („Secretaria de Territorio, Habitat y Vivienda“) für das Management des öffentlichen Raumes zuständig. Sie arbeitet auf der Basis der vier nachfolgenden Linienvorhaben, zusätzlich existiert eine Abteilung für Recht und Öffentlichkeitsarbeit: (1) Kabel „unter die Erde verlegen“ und Renovierung der Bürgersteige (drei Pilotvorhaben: Stadtteil Mariscal, Boulevard Naciones Unidas und Nachbarstrassen, Avenida Napo). (2) Betrieb von drei kommunalen Baumschulen, einer Forstdatenbank und eines forstlichen Labors, (3) Management und Pflege der neun großen kommunalen Stadtparks, (4) Pflege und Management: „Boulevard Naciones Unidas“ und Kulturzentrum „Quitumbe“ (vgl. EPMMOP).

Innerhalb der Fachabteilung für Kultur („Secretaria de Cultura“) existieren folgende Abteilungen: (1) Kreativität, Erinnerung, Geschichte, (2) Kultur im öffentlichen Raum, (3) Stiftung Nationaltheater Sucre, (4) Stiftung städtische Museen, (5) Kulturzentren der Stadt, (6) Kulturzentrum Benjamin Carrión (vgl. MDMQ 2014 a).

Auf den ersten Blick kann eine solche Aufteilung der Kompetenzen in verschiedene Verwaltungsabteilungen Probleme bereiten, sofern keine abgestimmte Rahmenplanung besteht und die Kapazitäten in der Implementierung unklar bleiben. Dies trifft in diesem Fall nicht zu. Es bestehen zwei Instrumente einer übergeordneten Rahmenplanung, in denen kann der öffentliche Raum als ein Instrument der Koordination verschiedener Entwicklungsachsen aufgefasst werden (Kap. 3). Die Modernisierung der Verwaltung

unterstützt einen solchen sektorübergreifenden Ansatz. Die Kapazitäten der Implementierung werden im folgenden Kapitel dargestellt. Wünschenswert wären Informationen über die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerschaft, um den Ablauf der Zusammenarbeit nachzeichnen zu können. Solche Daten lagen im „Instituto de la Ciudad“ (Stadtforschungsinstitut) aber nicht vor, wobei man dort schon erkannt hatte, dass damit auch die Basis für ein Wirkungsmonitoring der kommunalen Politik fehlte.

6.3 Kapazität in der Umsetzung: Haushaltsplanung und -umsetzung

Für die konkrete Umsetzung jeder Planung ist es notwendig, dass entsprechende Mittel in der Haushaltsplanung zur Verfügung gestellt werden und diese dann auch in Projekte umgesetzt werden. Im Fall des MDMQ betrifft dies zwei Fachabteilungen: für Kultur und für Territorium und Wohnungsbau.

Die Fachabteilung Kultur hat folgende Einzelposten für 2009 – 2014 investiert:

1. Kultur und öffentlicher Raum: allgemeiner Rahmen und städtische Kunstgalerien
3,70 Mio. Dollar
2. Kultur und öffentlicher Raum: Kreativität, Erinnerung und Geschichte
0,98 Mio. Dollar
3. Kulturelle Veranstaltungen im „Parque Bicentenario“
0,48 Mio. Dollar
4. Projekte, die den öffentlichen Raum nutzen (Stadtfest – Weihnachten etc.)
0,80 Mio. Dollar

Zum Zeitpunkt des Wechsels in der Kommunalregierung im Frühjahr 2014 sind damit zwischen 79% - 97% der vorgesehenen Haushaltsmittel auch tatsächlich investiert worden (vgl. MDMQ 2014 a).

Die Fachabteilung Territorium und Wohnungsbau investierte in zwei Einzelprojekten folgende Summen:

5. Öffentlicher Raum
0,82 Mio. Dollar
6. Öffentlicher Raum und Kultur „meine Plaza - meine Identität“
1,24 Mio. Dollar

Im Bereich „Öffentlicher Raum und Kultur“ wurden 91% der geplanten Mittel bis zum Frühjahr 2014 investiert. Für die vier großen Dauervorhaben der Abteilung sind keine

Finanzplanungen im Detail publiziert (vgl. MDMQ 2014 b). Es ist davon auszugehen, dass für diese Linienvorhaben ein Mehrfaches der genannten Einzelprojekte aufgewendet wurde.

Für die Renovierung und Instandsetzung öffentlicher Plätze, eingeschlossen angrenzender Gebäude / Grünanlagen, wurden innerhalb des Programms „Historisches Zentrum Quito“ 51,6 Mio. Dollar zwischen 2009 und 2013 investiert. Die Zahlen belegen eine reale Kapazität in der Umsetzung des komplexen Programmes „öffentlicher Raum“ und eine transparente Regierungsführung (vgl. Barrera 2014).

7 Resultate

Es ist auf den ersten Blick sichtbar, dass das Angebot „öffentlicher Raum“ von der Bevölkerung genutzt wird. Dies zeigt sich jeden Tag auf den Radwegen, an den Wochenenden bei den sportlichen / gesellschaftlichen Aktivitäten in den Parks (La Carolina, Guanguiltagua etc.). Zeichen einer Übernutzung (Zerstörung, Müll) sind nicht sichtbar. Für die kommunalen Fahrräder wurde Personal zur Instandhaltung eingestellt, so daß die Räder in gutem Zustand sind. Dies deutet insgesamt darauf hin, dass das Ziel der Stadtverwaltung erreicht worden ist, die Bürger für die nachhaltige Nutzung „ihrer“ Parks und Fahrräder zu sensibilisieren. Frühere Nutzungsformen des öffentlichen Raumes sind rückläufig, das bezieht sich insbesondere auf die ambulanten Händler, die sich nun auf besonders ausgewiesenen Verkaufsflächen konzentrieren. Durch die Reduzierung von Parkplätzen und das Abmarkieren von Radwegen betrifft dies auch den motorisierten Privatverkehr. Die Reaktionen dieser Nutzer sind bisher nicht statistisch nachweisbar analysiert, lediglich durch Beobachtungen innerhalb eines Jahres und Kommentierungen (Presse, Interviews) in ersten Tendenzen nachzuzeichnen.

(1) Die Freizeitnutzung der Parks ist gleichbleibend hoch. (2) Die Akzeptanz des Fahrrades als Verkehrsmittel steigt. (3) Es wird angenommen, dass die Gruppe der ambulanten Verkäufer und der Lobby des Privatverkehrs mitentscheidend für die Abwahl der Kommunalregierung Barrera im Februar 2014 war, wobei belastbares Zahlenmaterial nicht vorliegt.

Die Resultate wurden u.a. auf dem World Urban Forum in Medellín 2014 vorgestellt (z.B. mit der Veranstaltung „Red Verde Urbano y de Espacio Público“ – Netze städtischer Grünanlagen und Öffentlicher Räume – organisiert von MDMQ, vgl. World Urban Forum Medellín).

Die Bedeutung des öffentlichen Raumes für die Stadt und deren Entwicklung wurde erweitert, in den identifizierten Räumen werden Kultur- und Sozialprojekte umgesetzt.

Es ist ein Verständnis entstanden, das als Instrument zum Aufbau „räumlicher Kohäsion“ auf Stadtteilebene dienen kann: Anstoß zum Dialog, Basis zur Kommunikation, Aufbau einer Verantwortung der Nachbarn für „ihren“ öffentlichen Raum.

Mit dem formalen Aufbau von entsprechenden Verwaltungsstellen für den öffentlichen Raum in der kommunalen Verwaltung sowie der Ausweisung entsprechender Haushaltstitel wird das Konzept kommunalpolitisch abgesichert. Da das Thema in verschiedenen Fachabteilungen bearbeitet wird, könnte es einen interessanten Aspekt interner Koordinierung für raumbezogene Politik in der Kommunalplanung darstellen. Gleichzeitig stellt die Verbindung von Freizeit-, Kultur-, Sportprojekten mit dem öffentlichen Raum auch Ausdrucks- und Partizipationsmöglichkeiten für die Bevölkerung dar. Dies ist bereits in anderem Zusammenhang als grundlegend für die Schaffung einer neuen Verwaltungskultur analysiert worden. Es gilt im vorliegenden Fall umso mehr, da übergreifende Steuerungsinstrumente vorhanden sind (allgemeiner Entwicklungsplan, Raumordnungsplan), innerhalb dieser der öffentliche Raum als eine Art „Querschnittsaufgabe“ verankert wurde. Die nachvollziehbaren Investitionszahlen sind ein Beleg für reale Umsetzungskapazitäten.

Die Kommunikation des Erreichten: Alle Einzelaspekte sind präzise dokumentiert (Programme, Investitionen, Veranstaltungen etc.). Dies betrifft Publikationen des MDMQ und Rechenschaftsberichte des Bürgermeisters. Mit der Verbindung von Einzelperspektiven des öffentlichen Raumes wurde jedoch absehbar auch ein „Mehrwert“ erreicht: ein Ansatzpunkt zur Kommunikation, Beteiligung und Steuerung von komplexen Prozessen der Raumentwicklung. Dies kann instrumentellen Charakter bekommen und auf zukünftige Projekte übertragbar sein. Eine solche Analyse wäre auch für einen Dialog über die Grenzen des DMQ hinausgehend von Bedeutung. Zum einen betrifft dies die operative Ebene, ein Übertragen auf ähnlich gelagerte Projekte der Stadt-/Regionalentwicklung. Ein Anfang ist mit dem internationalen Forum öffentlicher Raum in Bogotá gemacht (Kap. 4.2). Zum anderen sind aber auch Beiträge für eine ex-post Evaluierung internationaler Projekte und dort identifizierter Notwendigkeiten sehr gut möglich (z.B. das von der EU geförderte, Städtenetzwerk UrbAL, Quito war Teilnehmer, vgl. UrbAL). Eine derartige Überarbeitung des bisher schon im DMQ Erreichten steht jedoch noch aus.

Darüber hinaus zeichnet sich zusätzlich ab, daß die Resultate einer umfassenden Politik des öffentlichen Raumes für den konzeptionellen Dialog auf einer weiten internationalen Ebene von Nutzen sind. Dafür sollen zwei mögliche Beispiele angeführt werden.

Diese Neubewertung des öffentlichen Raumes könnte ein Weg zu sein, um eine viel diskutierte Perspektive europäischer Raumentwicklungspolitik mit konkreten und

überschaubaren Erfahrungen zu belegen, nämlich die Frage nach der territorialen Kohäsion. Als diesbezüglich wichtigste Punkte wurden formuliert: (1) Wie kann man die Stärken jedes einzelnen Gebietes bestmöglich nutzen? (2) Wie kann man die positiven und negativen Herausforderungen der Städte bewältigen, Innovation und Produktivität intensivieren, Verschmutzung und soziale Exklusion vermeiden? (3) Wie ist der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, Verkehrsverbindungen, Energienetzen und Kommunikation am besten sicherzustellen? (4) Wie kann über bestehende Verwaltungsgrenzen hinweg zu Zukunftsproblemen wie Klimawandel und Verkehr zusammen gearbeitet werden? (vgl. EU o.J.). Alle Punkte lassen sich innerhalb der Konzeption des öffentlichen Raumes auch für den DMQ diskutieren und in überschaubaren Räumen erste Informationen gewinnen. Der DMQ verfügt (absehbar) über einen attraktiven, von den Bürgern akzeptierten öffentlichen Raum: dies stellt einen Ansatzpunkt zur Vermeidung von Verschmutzung und sozialer Exklusion dar, gleichzeitig ist es die Basis zur Verbesserung von Kommunikation und Zugang zu Dienstleistungen. Es könnte damit der Raum sein, der die Grenze „Verwaltung-Bürger“ durchlässiger macht, um die Zukunftsprobleme von Klimawandel und Verkehr zu bearbeiten.

Schließlich bietet sich auch eine weiterführende Diskussion des Beziehungskapitals an, wenn der Ansatz der Wissensbilanz von seinem betriebswirtschaftlichen Ursprung hin auf eine Untersuchung von Wissen in einer Gemeinde und ihrer lokalen Verwaltung verschoben wird. Das Beziehungskapital soll die Verbindung mit anderen Zonen, die Bedeutung von Tourismus und Kultur und das Image eines Territoriums auf der Grundlage der spezifisch eigenen Kriterien beschreiben. Diese Aspekte sind im Prinzip alle im Verständnis des öffentlichen Raumes in Quito enthalten, wenn auch die von Tourismus möglicherweise nur im Ansatz. Über die Formulierung entsprechender Indikatoren könnte das „Beziehungskapital“ eine lokale territoriale Perspektive bekommen. Es sind damit auch sehr konkrete Resultate zu erwarten, die für die Analyse der Kommunikation Verwaltung – Bürgerschaft nutzbar gemacht werden können. Das Konzept der Wissensbilanz könnte eine inhaltliche Erweiterung gewinnen. Logistische Ansatzpunkte für eine quantitative Weiterarbeit bestehen mit der Vielzahl der Veranstaltungen, die im öffentlichen Raum Quito durchgeführt wurden (vgl. MDMQ 2014 a, b, c, d).

8 Literaturverzeichnis

Alcaldia Mayor Bogota: Segundo Foro Internacional de Espacio Público:
<http://www.bogota.gov.co/Internacional/ii-foro-internacional-de-espacio-publico>

Agencia Noticia Andes:
<http://www.andes.info.ec/es/noticias/espacios-publicos-quito-son-galeria-arte-permanente.html>.

Barrera, A.: Quito en Transformación. Primer Encuentro Internacional de Empresas Públicas Eficientes. Quito 2012.

Barrera, A.: Testimonio de un Compromiso Cumplido. Informe Gestión 2009 – 2014, Quito 2014.

Baxter, J., & Eyles, J.: Evaluating Qualitative Research in Social Geography: Establishing “Rigour” in Interview Analysis. Transactions of the Institute of British Geographers, 22(4), S. 505–525, 1997.

BiciQ:
<http://www.biciq.gob.ec/web/>
und eine Kommentierung:
<http://es.wikipedia.org/wiki/BiciQuito>

Böll Stiftung: Buen Vivir – Berlin 2011.

Borsdorf, A.: Das Ende der Stadt in Lateinamerika? Tendenzen der Stadtentwicklung und Verstädterung, In: Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie (ÖGL), 50. Jg. 2006, H. 4, S. 238 – 254.

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: Wissensbilanz – made in Germany, Berlin 2013.

Cueva, S.: Espacio Público y Patrimonio. Análisis de las políticas de recuperación en el Centro Histórico Quito, Quito 2010.

Empresa Publica Metropolitana de Movilidad y Obras Públicas (EPMMOP):
<http://www.epmmop.gob.ec/epmmop/index.php/ley-de-transparencia/lotaip-2010/6/159-gerencia-de-espacio-publico?ml=1>

Europäische Union (EU): Territorialer Zusammenhalt, o.J:
http://ec.europa.eu/regional_policy/what/cohesion/index_de.cfm:

Fürst, D. / Knieling, J. (Hrsg.) Regional Governance. New Modells of Self Government in the European community, Hannover 2002.

Gierhake, K.: Institutionelle Akteure, Funktionen und Planungsinstrumente - Analyse grundlegender Faktoren für ein fachübergreifendes Konzept zum Umweltmanagement, das Beispiel Ecuador, in: Giessener Elektronische Bibliothek (GEB), <http://bibd.uni-giessen.de/ghm/2001/uni/p010005.htm>, Giessen 2001 a.

Gierhake, K.: Vielfalt institutioneller Kompetenzen als Limitierung für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in Planungshandeln. Bolivien, Ecuador und Peru im Vergleich, in: Giessener Elektronische Bibliothek (GEB), <http://bibd.uni-giessen.de/ghm/2001/uni/p010014.htm>, Giessen 2001 b.

Gierhake, K.: Integrierter Umbau der Raumstruktur im Metropolitandistrikt Quito (Ecuador) – ein Ansatz zur Diskussion geographischer Innovationsforschung, in: <https://www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/zeu/forschung/publikationen/publi2/DiscPap67/view>, Giessen 2015

Gorsler, G.: Informelle Instrumente räumlicher Planung, Hannover 2006.

Heinrichs, D.; Nuisl, H.; Rodriguez-Seeger, C.: Dispersión urbana y nuevos desafíos para la gobernanza (metropolitana) en América Latina: el caso de Santiago de Chile, In: Revista EURE 35, S. 29 – 46, Santiago 2009.

Hopfgartner, K.: Recht auf öffentlichen Raum? Informeller Handel im Kontext urbanistischer Interventionen am Beispiel Quito. Wien 2012.

Huffschmid, A. / Wildner, K. (Hrsg.): Stadtforschung aus Lateinamerika - Neue urbane Szenarien: Öffentlichkeit – Territorialität – Imaginarios, Bielefeld 2013

Lincoln, Y., & Guba, E.: Naturalistic inquiry. Beverly Hills, CA: Sage 1985.

MDMQ: Resolución 003 (Neuordnung der Verwaltungsstruktur des MDMQ), August 2009.

MDMQ: Plan Metropolitano de Desarrollo 2012 – 2022, Quito 2012 a.

MDMQ: Plan Metropolitano de Ordenamiento Territorial 2012 – 2022, Quito 2012 b.

MDMQ: Plan Acción Cambio Climático Quito 2012-2022, Quito 2012 c.

MDMQ: Alcalde Augusto Barrera entregó espacio público seguro en La Armenia: http://prensa.quito.gob.ec/Noticias/news_user_view/alcalde_augusto_barrera_entrego_quotespacio_publico_seguro_quot_en_la_armenia--9082, Quito 2013 a.

MDMQ: Alcalde de Quito entrega Espacio Seguro a los habitantes de Carcelén: <http://www.emseguridad-q.gob.ec/index.php/noticias/item/alcalde-de-quito-entrega-espacio-p%C3%BAblico-seguro-a-los-habitantes-de-carcel%C3%A9n-bev>, Quito 2013 b.

MDMQ: Informe de Transición: Secretaria de Cultura, Quito 2014 a.

MDMQ: Informe de Transición: Secretaria de Territorio, Habitat y Vivienda 2014 b.

MDMQ: Verano de las Artes Quito, Programa Agosto, Quito 2014 c.

MDMQ: Culturas, Agenda (erscheint jeden Monat), Quito 2014 d.

MDMQ: Cuentame tú Quito, <https://quitoenfotos.wordpress.com/> Quito o.J.

Mertins, G. Megacities in Lateinamerika: Informalität und Unsicherheit als zentrale Probleme von Governance und Steuerung, http://www.tatup-journal.de/tatup091_mert09a.php

República del Ecuador: Constitución de la República del Ecuador, Quito 2008.

Secretaria Nacional de Planificación y Desarrollo (SENPLADES): Plan Nacional para el Buen Vivir 2009 – 2013. Construyendo un Estado Plurinacional e intercultural, Quito 2009.

Universidad Javeriana: Conclusiones II Foro Internacional de Espacio Público: http://www.javeriana.edu.co/javerianaestereo/portal_919/?p=13484

URB-AL: Nachhaltige Stadtentwicklung Lateinamerika: <http://www.urbal-integration.eu/>

World Urban Forum Medellín: <http://wuf7.unhabitat.org>

Liste der kontaktierten Verwaltungsstellen im MDMQ

(Mehrfach mit verschiedenen Personen der nachfolgenden Stellen):

Alcaldía – Alcalde (Bürgermeister) / Berater

Vice Alcaldía – Vize Bürgermeister / Berater

Secretaria de Planificación: “Secretaria” (Leiterin) / Direktor “Instituto de Ciudad”

Secretaria Medio Ambiente: Secretario / Beauftragter Klimawandel

Secretaria de Territorio Habitat y Vivienda: Secretario, Abteilungsleiter, Koordinatorin des Projektes: “Rehabilitación Centro Histórico Quito”

Secretaria de Transporte: Secretario / Direktor des Projektes “Kommunales Fahrrad Quito” (BiciQ)

Secretaria de Desarrollo Productivo y Competitividad: Secretario / Direktor Wirtschaftsförderungsprogramm CONQUITO

Administración Zonal (Dekonzentrierte Verwaltungseinheiten): Koordinator Quito Nord Koordinator “Agenda Digital Quito”

Koordinatorin Museen von Quito / Stadträte (“Concejales”)

Bisherige Veröffentlichungen in der Discussion-Papers-Reihe

- No. 1 HERRMANN, R., KRAMB, M. C., MÖNNICH, Ch. (12.2000) Tariff Rate Quotas and the Economic Impacts of Agricultural Trade Liberalization in the WTO. (etwas revidierte Fassung erschienen in "International Advances in Economic Research", Vol. 7 (2001), Nr. 1, S. 1-19.)
- No. 2 BOHNET, A., SCHRATZENSTALLER, M. (01.2001) Der Einfluss der Globalisierung auf staatliche Handlungsspielräume und die Zielverwirklichungsmöglichkeiten gesellschaftlicher Gruppen.
(erschieden in "List-Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik", Bd. 27(2001), H. 1, S. 1-21.)
- No. 3 KRAMB, M. C. (03.2001) Die Entscheidungen des "Dispute Settlement"-Verfahrens der WTO im Hormonstreit zwischen der EU und den USA – Implikationen für den zukünftigen Umgang mit dem SPS-Abkommen.
(überarbeitete Fassung erschienen in "Agrarwirtschaft", Jg. 50, H. 3, S. 153-157.)
- No. 4 CHEN, J., GEMMER, M., TONG, J., KING, L., METZLER, M. (08.2001) Visualisation of Historical Flood and Drought Information (1100-1940) for the Middle Reaches of the Yangtze River Valley, P.R. China.
(erschieden in Wu et al. (eds) Flood Defence '2002, Beijing, New York 2002, pp. 802-808.)
- No. 5 SCHROETER, Ch. (11.2001) Consumer Attitudes towards Food Safety Risks Associated with Meat Processing.
(geänderte und gekürzte Fassung ist erschienen unter Christiane SCHROETER, Karen P. PENNER, John A. FOX unter dem Titel "Consumer Perceptions of Three Food Safety Interventions Related to Meat Processing" in "Dairy, Food and Environmental Sanitation", Vol. 21, No. 7, S. 570-581.)
- No. 6 MÖNNICH, Ch. (12.2001) Zollkontingente im Agrarsektor Wie viel Liberalisierungsfortschritt? Ergebnisse und Diskussion einer Auswertung der EU-Daten.
(gekürzte Fassung erschienen in BROCKMEIER, M., ISERMEYER, F., von CRAMON-TAUBADEL, S. (Hrsg.), Liberalisierung des Weltagrarhandels - Strategien und Konsequenzen. "Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.", Bd. 37(2002), S. 51-59.)

- No. 7 RUBIOLO, M. (01.2002) EU and Latin America Biregionalism in a Globalizing World?
- No. 8 GAST, M. (02.2002) Zollkontingente bei US-amerikanischen Käseimporten. (gekürzte Fassung erschienen in "Agrarwirtschaft", Jg. 51, H. 4, S. 192-202.)
- No. 9 BISCHOFF, I. (08.2002) Efficiency-enhancing Effects of Private and Collective Enterprises in Transitional China.
- No. 10 KÖTSCHAU, K. M., PAWLOWSKI, I., SCHMITZ, P. M. (01.2003) Die Policy Analysis Matrix (PAM) als Instrument zur Messung von Wettbewerbsfähigkeit und Politikeinfluss - Zwischen Theorie und Praxis Das Fallbeispiel einer ukrainischen Molkerei.
- No. 11 HERRMANN, R., MÖSER A. (06.2003) Price Variability or Rigidity in the Food-retailing Sector? Theoretical Analysis and Evidence from German Scanner Data.
- No. 12 TROUCHINE, A. (07.2003) Trinkwasserversorgung und Armut in Kasachstan Aktueller Zustand und Wechselwirkungen.
- No. 13 WANG, R.; GIESE, E.; GAO, Q. (08.2003) Seespiegelschwankungen des Bosten-Sees (VR China).
- No. 14 BECKER, S.; GEMMER, M.; JIANG, T.; KE, CH.. (08.2003)
20th Century Precipitation Trends in the Yangtze River Catchment.
- No. 15 GEMMER, M.; BECKER, S.; JIANG, T (11. 2003)
Detection and Visualisation of Climate Trends in China.
- No. 16 MÖNNICH, Ch. (12.2003)
Tariff Rate Quotas Does Administration Matter?
- No. 17 GIESE, E.; MOßIG. I. (03.2004)
Klimawandel in Zentralasien
- No. 18 GIESE, E.; SEHRING, J. TROUCHINE, A. (05.2004)
Zwischenstaatliche Wassernutzungskonflikte in Zentralasien

- No. 19 DIKICH, A. N. (09.2004)
Gletscherwasserressourcen der Issyk-Kul-Region (Kirgistan), ihr gegenwärtiger und zukünftiger Zustand
- No. 20 CHRISTIANSEN, Th.; SCHÖNER, U. (11.2004)
Irrigation Areas and Irrigation Water Consumption in the Upper Ili Catchment, NW-China
- No. 21 NARIMANIDZE, E. et al. (04.2005)
Bergbaubedingte Schwermetallbelastungen von Böden und Nutzpflanzen in einem Bewässerungsgebiet südlich von Tiflis/Georgien - Ausmaß, ökologische Bedeutung, Sanierungsstrategien
- No. 22 ROMANOVSKIJ, V.V.; KUZ'MIČENOK, V.A. (06.2005)
Ursachen und Auswirkungen der Seespiegelschwankungen des Issyk-Kul' in jüngerer Zeit
- No. 23 ZITZMANN, K.; TROUCHINE, A. (07.2005)
Die Landwirtschaft Zentralasiens im Transformationsprozess
(nicht mehr lieferbar!)
- No. 24 SEHRING, J. (08.2005)
Water User Associations (WUAs) in Kyrgyzstan -
A Case Study on Institutional Reform in Local Irrigation Management
- No. 25 GIESE, E., MAMATKANOV, D. M. und WANG, R. (08.2005)
Wasserressourcen und Wassernutzung im Flussbecken des Tarim
(Autonome Region Xinjiang / VR China)
- No. 26 MOSSIG, I., RYBSKY, D. (08.2005)
Die Erwärmung bodennaher Luftschichten in Zentralasien. Zur Problematik der Bestimmung von Trends und Langzeitkorrelationen
- No. 27 GAST, M. (09.2005)
Determinants of Foreign Direct Investment of OECD Countries 1991-2001
- No. 28 GIESE, E., TROUCHINE, A. (01.2006)
Aktuelle Probleme der Energiewirtschaft und Energiepolitik in Zentralasien
- No. 29 SEHRING, J. (06.2006)
The Politics of Irrigation Reform in Tajikistan

- No. 30 LANGENOHL, A. / WESTPHAL, K. (11.2006)
Comparing and Inter-Relating the European Union and the Russian Federation. Viewpoints from an international and interdisciplinary students' project
- No. 31 WEBER, S./ ANDERS, S. (3.2007)
Price Rigidity and Market Power in German Retailing
- No. 32 GAVARDASHVILI, G. / SCHAEFER, M. / KING, L. (8.2007)
Debris Flows at the River Mletis Khevi (Greater Caucasus Mountains, Georgia) and its Assessment Methods
- No. 33 TEUBER, R. (5.2007)
Geographical Indications of Origin as a Tool of Product Differentiation – The Case of Coffee D
- No. 34 DOSTAJ, Ž. D. (in Zusammenarbeit mit E. Giese und W. Hagg) (6.2007)
Wasserressourcen und deren Nutzung im Ili-Balchaš Becken
- No. 35 FLATAU, J./ Hart, V. / KAVALLARI, A./ SCHMITZ, P.M. (7.2007)
Supply Chain Analysis of Olive Oil in Germany
- No. 36 HART, V. / KAVALLARI, A. / SCHMITZ, P.M. / WRONKA, T. (7.2007)
Supply Chain Analysis of Fresh Fruit and Vegetables in Germany
- No. 37 MÖSER, N. (7.2008)
Analyse der Präferenzen russischer Fachbesucher für ausgewählte Messeleistungen mit Hilfe der Choice-Based Conjoint-Analyse
- No. 38 BISCHOFF, I. / EGBERT, H. (8.2008)
Bandwagon voting or false-consensus effect in voting experiments? First results and methodological limits
- No. 39 BREDL, S. / WINKER, P. / KÖTSCHAU, K. (12.2008)
A Statistical Approach to Detect Cheating Interviewers
- No. 40 HERRMANN, R. / MÖSER, A./ WEBER, S. (01.2009)
Grocery Retailing in Poland Development and Foreign Direct Investment
- No. 41 HERRMANN, R. / MÖSER, A./ WEBER, S. (02.2009)
Grocery Retailing in Germany Situation, Development and Pricing Strategies

- No. 42 GÖCKE, M. (05.2009)
Efficiency Wages and Negotiated Profit-Sharing under Uncertainty
- No. 43 KRAMB, M. / HERRMANN, R. (05/2009)
Wie wirken gemeldete SPS-Maßnahmen? Ein Gravitationsmodell des Rindfleischhandels der EU
- No. 44 BREDL, S. (10/2009)
Migration, Remittances and Educational Outcomes the Case of Haiti
- No. 45 BELKE, A. / GÖCKE, M. / GUENTHER, M. (11/2009)
When Does It Hurt? The Exchange Rate "Pain Threshold" for German Exports
- No. 46 EGBERT, H. / FISCHER, G. / BREDL, S. (12/2009)
Advertisements or Friends? Formal and Informal Recruitment Methods in Tanzania
- No. 47 RAKHIMOV, M. (01/2010)
The European Union and Central Asia Challenges and Prospects of Cooperation
- No. 48 NAJMITDINOV, A (01/2010)
Central Asian integration as a way of guaranteeing regional security and economic growth feasibility and prospects
- No. 49 JETPYSPAeva, Y (03/2010)
Central Asia Changing Politics. Case of Kazakhstan
- No. 50 JONBOBOEV , S. (03/2010)
Humanities in Transition Liberation of Knowledge in Central Asia and possible Impact of European Union
- No. 51 KULAKHMETOVA, , A. (03/2010)
Protection Mechanisms and services for young Workers in Central Asia and the European Union
- No. 52 MOMOSHEVA, S. (03/2010)
The EU strategy for Central Asia and Kyrgyzstan foreign policy

- No. 53 EGBERT, H. / FISCHER, G./ BREDL, S. (06/2010)
Different Background – Similar Strategies Recruitment in Tanzanian-African
and Tanzanian-Asian
- No. 54 GÖNSCH, I. (11/2010)
Determinants of Primary School Enrolment in Haiti and the Dominican
Republic
- No. 55 GÖNSCH, I. / GRÄF, S. (05/2011)
Education for All and for Life? An Introduction into Primary School Education
in Senegal
- No. 56 BREDL, S. / STORFINGER, N. / MENOLD, N. (08/2011)
A Literature Review of Methods to Detect Fabricated Survey Data
- No. 57 STORFINGER, N. / WINKER, P. (08/2011)
Robustness of Clustering Methods for Identification of Potential Falsifications
in Survey Data
- No. 58 STORFINGER, N. / OPPER, M. (09/2011)
Datenbasierte Indikatoren für potentiell abweichendes Interviewerverhalten
- No. 59 PAWLOWSKI, I. (04/2012)
Climate Risk Management in Central Asian agriculture A situation analysis
- No. 60 SEHRING, J. (06/2012)
Forests in the context of climate change in Kazakhstan
- No. 61 GÖCKE, M. (11/2012)
Play-Hysteresis in Supply as Part of a Market Model
- No. 62 FEDOSEEVA, S. (04/2013)
Do German Exporters PTM? Searching for Right Answers in Sugar
Confectionery Exports
- No. 63 GÖNSCH, I. (04/2013)
Does the availability of secondary schools increase primary schooling?
Empirical evidence from northern Senegal

No. 64 AHMED, M.N./ PAWLOWSKI, I. (09/2013)

Conference proceedings “Natural resource use in Central Asia Institutional challenges and the contribution of capacity building”

No. 65 LÜDERING, J. (08/2014)

The Measurement of Internet Availability and Quality in the Context of the Discussion on Digital Divide

No. 66 FEDOSEEVA, S. (10/2014)

Is there a Difference? Exchange Rate Nonlinearities in European Agri-Food (versus total) Exports to the US

No. 67 GIERHAKE, K. (1/2015)

Integrierter Umbau der Raumstruktur im Metropolitandistrikt Quito (Ecuador) – ein Ansatz zur Diskussion geographischer Innovationsforschung

No. 68 GIERHAKE, K. (2/2015)

„Espacio público“ –öffentlicher Raum in Quito (Ecuador). Ein Instrument zur Steuerung räumlicher Entwicklung

Stand 12. Februar 2015

Die Diskussionsbeiträge können auf der Homepage des ZEU

<http://www.uni-giessen.de/zeu>

im Menü „Forschung“, „Veröffentlichungen“ kostenlos heruntergeladen werden.